



UPDate

ASSIP Home Treatment

Attempted Suicide Short
Intervention Program



Wirksame Kurzzeittherapie nach Suizidversuch neu auch zu Hause

Seit Mitte Oktober 2021 wird die Kurztherapie ASSIP® (Attempted Suicide Short Intervention Program) für Menschen nach einem Suizidversuch auch ausserhalb der Sprechstunde der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der UPD als Home Treatment angeboten. Dieses innovative Projekt wird mit 1,5 Millionen Franken über vier Jahre von der Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt und von Dr. phil. Anja Gysin-Maillart und Prof. Dr. med. Sebastian Walther geleitet.

Nach einem Suizidversuch steigt das Suizidrisiko um das 40- bis 60-fache und bleibt über Jahre hinweg hoch. Für die Betroffenen ist deshalb der routinemässige Zugang zu einer suizid-spezifischen, wirksamen und niederschweligen Behandlung enorm wichtig. Dafür wurde das Attempted Suicide Short Intervention Program (ASSIP) an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Bern entwickelt und evaluiert. ASSIP reduziert das Risiko weiterer suizidaler Handlungen um 80 Prozent bei lediglich drei bis vier Sitzungen. Dabei senkt die Kurztherapie ASSIP kosteneffektiv die Anzahl



stationärer Behandlungstage sowie Rehospitalisationen. Diese beeindruckenden Zahlen überzeugen nicht alle Betroffenen. Trotz der Verfügbarkeit solcher suizid-spezifischer Interventionen nimmt nur die Hälfte der Betroffenen nach einem Suizidversuch professionelle medizinisch-psychologische Hilfe in Anspruch. Eines der grössten Probleme in der Nachsorge nach Suizidversuch bleibt die Erreichbarkeit der Menschen. Einige möchten sich zwar ihren Problemen stellen, vermuten aber, dass die Behandlung nicht hilfreich sein könnte. Andere fürchten sich vor Stigmatisierung oder einer (unfreiwilligen) Hospitalisation. Schliesslich verhindern auch Scham oder Schuld sowie das Gefühl, nicht verstanden zu werden, das Aufsuchen bestehender Behandlungsangebote. Hier setzt das innovative neue Versorgungsangebot von ASSIP Home Treatment an.

«Die wertfreie Haltung sowie der Grundsatz *‘I want to see it through your eyes’* liegt mir persönlich sehr am Herzen und bildet ein wichtiger Grundpfeiler meines therapeutischen Handelns.»

Cédric Bryner – ASSIP Home Treatment Therapeut

Seit Oktober 2021 wird ASSIP im Kanton Bern als Home Treatment angeboten. Wir können mit ASSIP Home Treatment Menschen erreichen, die bisher keinen Zugang zur ASSIP Sprechstunde hatten, zum Beispiel Menschen mit körperlichen Einschränkungen der Mobilität oder starker Scham. Ausserdem soll im häuslichen Umfeld auch das Helfernetz der Betroffenen noch intensiver als bisher in die Behandlung und Suizidprävention mit einbezogen werden. ASSIP Home Treatment arbeitet eng zusammen mit HausärztInnen, Spitexmitarbeitenden und Notfallzentren.

Für das ASSIP Home Treatment im Kanton Bern wurden zwei TherapeutInnen angestellt. Mit dem Fahrrad, einem Mobility Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln machen sie sich auf den Weg zu den Menschen nach Hause. So waren die TherapeutInnen bereits in der Stadt Bern und deren Agglomeration, in Burgdorf sowie in entfernteren Orten des Kantons wie Lengnau, Lotzwil oder Courtelary. Dieses flexible Home Treatment Angebot ermöglicht es, die Schnittstelle zwischen stationären und ambulanten Angeboten zu stärken. Denn die Kurztherapie ASSIP kann bereits während der stationären Versorgung in der UPD oder dem Insepsital starten und dann zu Hause weitergeführt werden. Es ist auch möglich, direkt auf Zuweisung der HausärztIn ASSIP zu Hause zu beginnen. Bei Bedarf kann ASSIP sogar in der Praxis der HausärztIn durchgeführt werden.

«Als ASSIP Home Treatment Therapeutin motiviert mich neben der therapeutischen Tätigkeit besonders, das Angebot der Allgemeinbevölkerung zugänglich machen zu dürfen.»

Michelle Meier – ASSIP Home Treatment Therapeutin

In der nächsten Stufe des ASSIP Home Treatment Projektes werden die Erfahrungen aus Bern in die Kantone Zürich, Waadt und Neuchâtel übertragen. Dafür werden die Projektleitenden Dr. Gysin-Maillart und Prof. Walther KollegInnen der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK), des Sanatorium Kilchbergs, des Centre Neuchâtelois de Psychiatrie (CNPAD I) und des Centre hospitalier universitaire Vaudois (CHUV) in die lokalen Planungen einbeziehen. Die Finanzierung des ASSIP Home Treatment Projekts durch die Gesundheitsförderung Schweiz läuft seit 2021 und endet 2025. Wir hoffen, dass in dieser Zeit vielen Menschen nach einem Suizidversuch durch das ASSIP Home Treatment Angebot geholfen werden kann. Des Weiteren soll der Modellcharakter des ASSIP Home Treatments den Grundstein legen für die Finanzierung und Umsetzung von Folgeprojekten. Um das Projekt nach Projektende erfolgreich in die Kantone und längerfristig auf die ganze Schweiz zu übertragen, braucht es eine Evaluation. Deshalb wird die Wirtschaftlichkeit, die Wirksamkeit und Zweckmässigkeit des ASSIP Home Treatment Projekts von einer PhD-Studierenden sowie einem externen Team des «Swiss Tropical and Public Health Institute» evaluiert.

Prof. Dr. med. Sebastian Walther
Chefarzt und stv. Direktor Universitätsklinik
für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. phil. Anja Gysin-Maillart
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Stella Brogna
Psychologie-Praktikantin im ASSIP Home Treatment

Vision des ASSIP Home Treatments

ASSIP Home Treatment soll die suizid-spezifische wirksame Kurztherapie ASSIP im häuslichen Umfeld für möglichst viele Menschen nach einem Suizidversuch niederschwellig zugänglich machen. Mit der Durchführung der Kurztherapie ASSIP zuhause sollen auch Autonomie und Selbstbestimmung der Betroffenen gestärkt werden. Eine weitere Vision des ASSIP Home Treatments ist die Vernetzung ambulanter und stationärer Dienstleister zu stärken. Deshalb wirkt ASSIP Home Treatment genau an dieser Schnittstelle und versucht, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesundheitsfachpersonen zu vereinfachen. Dadurch soll letztlich auch die Wirksamkeit der suizidpräventiven Behandlung nachhaltig verbessert werden. Nicht zuletzt werden im Rahmen des ASSIP Home Treatment Projekts beteiligte Gruppen (HausärztInnen, Notfallzentren, Kliniken, Angehörigenorganisationen) in der Erkennung und dem Umgang mit suizidalen Menschen geschult. Fachpersonen, z. B. HausärztInnen oder NotfallmedizinerInnen können über die Psychiatrische Poliklinik PatientInnen zuweisen: Telefon 031 632 88 11

Weitere Auskünfte unter www.assip.org oder per E-Mail: info@assip.org